

Welche Hilfen bietet der Pflegekinderdienst?

- Wir bereiten Sie für Ihre Aufgabe als Pflegefamilie vor.
- Wir beraten und begleiten Sie bei der Kontaktanbahnung mit dem Kind.
- Wir stehen als Vermittler zwischen dem Kind, den leiblichen Eltern und Ihnen im Interesse des Kindes zur Verfügung.
- Wir unterstützen Sie finanziell in Ihrer Aufgabe.
- Wir unterstützen Sie in der Zusammenarbeit mit Institutionen und Fachstellen und bei der Einleitung notwendiger Hilfen.
- Wir organisieren Pflegeelterntreffen und Fortbildungen.
- Wir begleiten Sie, wenn das Pflegeverhältnis endet.



Welche Schritte sind notwendig?

Sollte Ihr Interesse geweckt worden sein, wenden Sie sich an die zuständigen Mitarbeiterinnen des Stadtjugendamtes. Für weitere Fragen stehen wir gerne zur Verfügung.

Ansprechpartner

Frau Aulbach
Zimmer 218
Telefon: 0 60 21 / 330 16 21
christine.aulbach@aschaffenburg.de

Frau Kern
Zimmer 219
Telefon: 0 60 21 / 330 14 60
silvia.kern@aschaffenburg.de

Frau Schwind
Zimmer 219
Telefon: 0 60 21 / 330 16 20
birgit.schwind@aschaffenburg.de

Impressum

Stadt Aschaffenburg
Jugendamt
Pflegekinderdienst
Dalbergstraße 15
63739 Aschaffenburg



STADT
ASCHAFFENBURG

Geben Sie Kindern ein Zuhause!



Informationen zu
Pflegefamilien

Warum brauchen Kinder Pflegeeltern?

Immer wieder können Kinder aus verschiedenen Gründen für begrenzte Zeit oder auf Dauer nicht bei ihren Familien aufwachsen. Für diese Kinder sucht der Pflegekinderdienst geeignete Pflegeeltern.

Wie erleben Pflegekinder ihre Situation?

Pflegekinder sind Kinder zweier Eltern. Sie leben in einer Pflegefamilie und haben eine Herkunftsfamilie, zu der sie sich mehr oder weniger stark zugehörig fühlen. Den Kindern muss die Möglichkeit offenstehen, den Kontakt zu ihren leiblichen Eltern aufrechtzuerhalten.



Welche Fragen sollten Sie sich stellen?

- Warum wollen wir ein Pflegekind aufnehmen?
- Können wir uns auf das Kind mit seinen Fähigkeiten und Schwierigkeiten einlassen?
- Können wir die für das Kind notwendige Liebe und Geborgenheit geben und gleichzeitig bereit sein, das Kind wieder in die Herkunftsfamilie zu entlassen?
- Sind wir in der Lage, Herkunftsfamilien aus anderen sozialen Schichten oder Kulturkreisen zu akzeptieren?
- Haben wir genügend Zeit, Geduld und Platz, um einem Kind ausreichend Zuwendung zu geben?
- Sind wir bereit, die Kontakte des Kindes zu den leiblichen Eltern positiv zu unterstützen?
- Sind wir zu einer Zusammenarbeit mit dem Stadtjugendamt und anderen Fachdiensten bereit?
- Bringen wir die Bereitschaft mit, an Fortbildungsangeboten teil zu nehmen?
- Sind wir in materieller, sozialer und familiärer Hinsicht stabil genug?
- Kennen wir die Grenzen unserer Belastbarkeit?
- Haben wir genügend Zeit und Platz, um einem Kind ausreichend Zuwendung und Förderung zu geben?

Welche Pflegeformen sind möglich?

Bereitschaftspflege

... ist die sofortige Unterbringung von Kindern, die aufgrund einer akuten familiären Notsituation aus ihrer Herkunftsfamilie herausgenommen werden müssen. Während der Bereitschaftspflege wird die Perspektive geklärt. Notwendige Maßnahmen (u. a. Kindergarten, Schule, Arzt, Jugendhilfe, Familiengericht) werden bei Bedarf eingeleitet.

Sie benötigen im Besonderen:

- Bereitschaft zur engen Zusammenarbeit mit dem Jugendamt, den Herkunftsfamilien und allen beteiligten Fachstellen.
- hohe Flexibilität in der Alltagsgestaltung.
- hohe Reflexionsbereitschaft.

Vollzeitpflege

... ist eine langfristige, oft auf Dauer angelegte Aufnahme von Kindern, deren Eltern die adäquate Versorgung der Kinder langfristig nicht mehr sicherstellen können.

Sie benötigen im Besonderen:

- einen stabilen familiären Rahmen.
- die grundsätzliche Akzeptanz der Herkunftsfamilien.
- Verständnis für das Kind und die notwendige Handlungskompetenz in der Erziehung.
- Bereitschaft zur engen Zusammenarbeit mit dem Jugendamt, den Herkunftsfamilien und allen beteiligten Fachstellen.